

Bayerisches Staatsministerium für
Landwirtschaft und Forsten



Ländliche Entwicklung in Bayern

Dokumentationen 2006

Staatspreis 2005/2006

Jahresbericht 2005



Impressum

Schriftenreihe: Berichte zur Ländlichen Entwicklung
© 2006

ISSN 0943-7622

RB-Nr. 08/06/13

Herausgeber: Bayerisches Staatsministerium für
Landwirtschaft und Forsten
Abteilung Ländlicher Raum und Landentwicklung
Ludwigstraße 2 · 80539 München
E-Mail: poststelle@stmlf.bayern.de
www.landentwicklung.bayern.de

Gestaltung
und Satz Bayerische Verwaltung für
Ländliche Entwicklung,
Bereich Zentrale Aufgaben

Druck: Holzmann Druck, Bad Wörishofen

Staatspreis 2005/2006

Vorwort	5
Staatspreise »Gemeinschaftliche und öffentliche Leistungen«	6
Mittelneufnach – Wertvolle Kulturlandschaft durch Landbewirtschaftung gesichert	6
Moggast – Kommunale Landschaftsplanung durch Bodenmanagement realisiert	8
Roßhaupten – Eigenverantwortlich und engagiert entwickelte Dorferneuerungsmaßnahmen	10
Weyarn – Dorferneuerung Weyarn – Bürger und Gemeinde gestalten Zukunft	12
Ehrenurkunden »Gemeinschaftliche und öffentliche Leistungen«	14
Bruckberg – Barrierefrei leben und Sinne entfalten	14
Eglfing – Natur spielend erleben	15
Oberhaid – Naturwaldreservat durch Wiedervernässung gesichert	16
Straßkirchen – Rentable Landbewirtschaftung harmoniert mit Naturschutz und Landschaftspflege	17
Staatspreise »Private Leistungen«	18
Eckstein – Fränkische Baukultur wird modern und wahrt ihr Gesicht	18
Georgi – Eine Familie konnte im Dorf bleiben und eine ist zugezogen	19
Petschner – Dorfladen vereint Nahversorgung, Kommunikation und Denkmalpflege	20
Enzner – Fränkisches Wirtshaus lädt ein, liebevoll saniert und mit heimischer Küche	21
Koneberg – Familienbetrieb und Arbeitsplätze bleiben mitten im Klosterdorf	22
Schreyer – Gelebter Generationenvertrag in einem Bauernhaus	23
Ehrenurkunden »Private Leistungen«	24
Fischer – Originalgetreu neu gebaut: Der ehemalige »Rosenhof« in Vagen	24
Müller – Gasthof »Zellerwand« lädt ein mit neuer Fassade	24
Raab – Wohnumfeld ansprechend und funktional gestaltet	25
Boot – Torwarthaus schließt durch Sanierung zum Klosterensemble auf	25
Schnurrer – Sanierung eines landwirtschaftlichen Nebengebäudes	26
Sporer – Neue Gastronomie und alte Brauerei ergänzen sich	26
Muschler – Gasthaus wird Wohnhaus und bleibt vitales Element des Dorfes	27
Schlötterer – Kulturelles Erbe verbindet und setzt Kräfte frei	27

29 Jahresbericht 2005

29	Vorwort
30	Auf einen Blick
31	Ziele und Werte
31	Organisation
32	Handlungsfelder
32	Leistungsspektrum
33	Aktuelle Situation

42 Ansprechpartner

Vorwort



Gleichwertige Lebensverhältnisse in Stadt und Land, die Sicherung einer wettbewerbsfähigen Landwirtschaft sowie die Erhaltung und Gestaltung der Kulturlandschaft sind unumstrittene Ziele bayerischer Politik für den ländlichen Raum. Die Ländliche Entwicklung bietet dazu die bewährten Instrumente Dorferneuerung und Flurneuordnung. Gemeinden und Bürger im ländlichen Raum brauchen einerseits die finanzielle Unterstützung für die erforderlichen und zukunftsorientierten Entwicklungsprozesse und andererseits die entsprechende fachliche Begleitung. Wir werden alles daran setzen, die Politik für diesen Weg fortzusetzen und bauen dabei weiterhin auf das Engagement und das kreative Potenzial der Menschen im ländlichen Raum.

Neben gemeinschaftlichen und öffentlichen Vorhaben sind dabei auch Maßnahmen privater Grund- und Hauseigentümer von großer Bedeutung. Herausragende Leistungen werden mit dem Staatspreis 2005/2006 gewürdigt. Sie sollen damit Beispielwirkung erlangen und zugleich unseren ganzheitlichen Planungsansatz verdeutlichen.

Das vorliegende Heft präsentiert diese beispielhaften Leistungen von Gemeinden, Bürgerinnen und Bürgern für ihre Heimat. Die 22 Projekte, ausgewählt aus derzeit rund 1 900 laufenden Verfahren der Ländlichen Entwicklung in Bayern, wurden im Rahmen des Wettbewerbes Ländliche Entwicklung 2005/2006 ausgezeichnet. Sie sind nicht nur die aktuellen Vorzeigeprojekte, sondern alle vereint ein Aspekt besonders: Sie sind nachhaltige Leistungen und unverzichtbar für einen starken ländlichen Raum in Bayern.

In der Kategorie »Gemeinschaftliche und öffentliche Leistungen« erhielten Dorferneuerungen und Flurneuordnungen drei mit je 8 000 Euro dotierte Staatspreise, einen Staatspreis-Sonderpreis mit einer Geldprämie von 4 000 Euro und vier Ehrenurkunden. Sechs Staatspreise und acht Ehrenurkunden wurden in der neu eingeführten Kategorie »Private Leistungen« vergeben. Dank und Anerkennung gilt an dieser Stelle aber auch allen anderen Bürgerinnen und Bürgern, die sich in der Bürgermitwirkung – einem Grundprinzip der Ländlichen Entwicklung – für die Zukunft ihrer Heimat und ganz Bayerns vorbildlich engagieren.

Eine ganz besondere Stärke des ländlichen Raumes ist die Kooperation von Menschen und Verbänden. In diesem Sinne danke ich vor allem dem Bayerischen Gemeindetag, dem Bayerischen Bauernverband, der Bayerischen Architektenkammer und dem Bund Deutscher Landschaftsarchitekten Bayern für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und die Mitwirkung ihrer Vertreter in der Jury des Bayerischen Wettbewerbs Ländliche Entwicklung 2005/2006.

Februar 2006

Josef Miller
Bayerischer Staatsminister für Landwirtschaft und Forsten



Staatspreis Gemeinschaftliche und öffentliche Leistungen

Flurneuordnung Mittelneufnach

Auszug aus der Begründung der Jury:

... Mit einer starken Zusammenlegung der Wirtschaftsflächen bei Beachtung des historischen Wegenetzes und dessen gleichzeitigem naturnahem Ausbau, Sicherung der Grünlandnutzung in sensiblen Gewässerbereichen und bewundernswerten ökologischen und kulturhistorischen Beiträgen schufen sie die Voraussetzung für sinnvolle einzelbetriebliche Investitionsmaßnahmen. Darüber hinaus unterstützen sie geschickt die kommunale Planung und Flächenangebote, um die Strukturen für einen sanften Tourismus und damit für ein weiteres wirtschaftliches Standbein zu verbessern.

Ansprechpartner:

Teilnehmergemeinschaft Mittelneufnach
ALE Schwaben
TAR Lothar Birzle
Telefon: 08282 92-206
poststelle@ale-schw.bayern.de

Gemeinde Mittelneufnach
1. Bürgermeister
Franz Xaver Meitinger
Telefon: 08262 9693-0
mittelneufnach@vgstauden.de

Wertvolle Kulturlandschaft durch

Flurwerkstatt mit Bürgern und Landwirten



Projektdaten

August 1994	Gründung »Flurwerkstatt«
Juli 1995	Einleitung der Flurneuordnung
Dezember 2001	Vorläufige Besitzeinweisung

Verfahrensfläche	610 ha
Grundeigentümer	168

Projektkosten Mio. €

Flurneuordnung	1,07
Landwischenerwerb	0,24



Landwirtschaft bewirtschaftung gesichert

gleicht Interessen in reizvoller Landschaft aus

Die Kulturlandschaft Mittelneufnachs zählt zu den historisch bedeutendsten in Schwaben. Für die Bewahrung dieser Landschaft ist die Landbewirtschaftung unverzichtbar. Hauptziel der Flurneuordnung war deshalb, diese Kulturlandschaft zu erhalten und ihren Charakter durch eine effiziente und wettbewerbsfähige Landbewirtschaftung zu sichern. Um solche Aufgaben zu lösen, bedarf es einer aktiven Bürgermitwirkung. Der »Flurwerkstatt« ist es zu verdanken, dass das Projekt interessengerecht und erfolgreich durchgeführt werden konnte. Auf Wunsch der Landwirte gelang es vor allem, das mit den Geländebeziehungen harmonisierende Wegenetz nicht zu verändern. Dadurch wurden das strukturelle Wesen und die Geschichte der Landschaft erhalten. In Mittelneufnach lebt die konstruktive Arbeit der »Flurwerkstatt« nun in AGENDA-Arbeitskreisen weiter. Aktuelle Projekte sind der »Weg der Besinnung« und die Erstellung einer Gemeindechronik.

Die Gemeinde Mittelneufnach ist stark von der Landwirtschaft geprägt. Die teilweise extrem klein parzellierte Feldflur verursachte einen erheblichen Zeitaufwand bei der Flächenbewirtschaftung. Zusammen mit fehlenden Wegeverbindungen entstanden den Landwirten zu hohe und somit existenzgefährdende Bewirtschaftungskosten. Ein weiterer Rückgang der Landwirtschaft hätte die Gemeinde mehr und mehr grundlegend verändert und gleichzeitig Konzepte im wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Bereich immer wieder aufs Neue negativ beeinflusst. Vor allem drohte die sehr schöne historische Kulturlandschaft Schaden zu nehmen. Aus diesen Gründen beantragte 1992 der Ortsobmann des Bayerischen Bauernverbandes im Auftrag von 46 Landwirten und Grundstückseigentümern eine Flurneuordnung beim Amt für Ländliche Entwicklung Schwaben.

Zunächst gründeten die Landwirte und Grundeigentümer eine »Flurwerkstatt«, erarbeiteten vor der Einleitung der Flurneuordnung den Ist-Zustand mit Schwächen und Stärken und entwickelten die Ziele zum anstehenden Projekt. Mit diesem Handlungsrahmen und einer ersten Kostenermittlung erfolgte die Einleitung der Flurneuordnung.

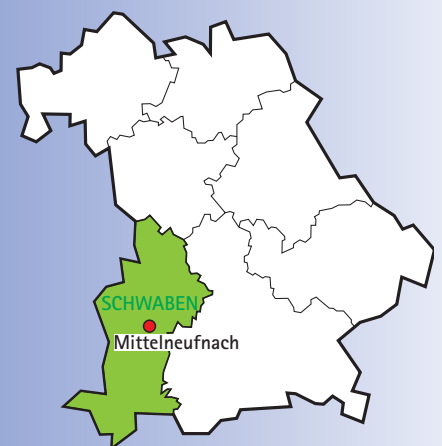
Die Neueinteilung des landwirtschaftlichen Grundbesitzes gelang aufgrund der großen Kooperationsbereitschaft aller Beteiligten mit dem sehr guten Zusammenlegungsverhältnis von 1 : 4. Zudem profitieren die Landwirte durch die Berücksichtigung der bestehenden Pachtverhältnisse mit zusätzlichen betriebswirtschaftlichen Vorteilen. Die dadurch erzielten Einsparungen an Arbeitszeit und Produktionskosten ermöglichen den vorhandenen 39 landwirtschaftlichen Betrieben eine Weiterentwicklung bzw. schaffen Freiräume für den oftmals erforderlichen Zuerwerb. Mit Hilfe des Bodenmanagements gelang es auch, die ökologisch und landschaftlich bedeutsamen Talauen – mittels wirtschaftlicher Flächengrößen und Nutzungssicherungen – als landschaftsästhetische Ressource langfristig zu erhalten. Zudem bereichern punktuelle Landespflegemaßnahmen wie neue Streuobstwiesen und geöffnete Gräben das Landschaftsbild.

Das vom Dorf aus strahlenförmig in die Landschaft führende Wegenetz entsprach nicht mehr dem heute erforderlichen maschinengerechten Ausbauzustand. Klares Ziel der Landwirte war: Beibehaltung der von den Vorfahren mit viel Gefühl für die Landschaft angelegten und mäandrierenden Wegeführungen. Veränderungen wurden daher minimiert und der Ausbau erfolgte überwiegend wassergebunden. Ein Teil der Wege gehört nun zum Radwegenetz des Staudengebietes. Zudem vermitteln sanierte und restaurierte Kapellen, Bildstöcke und Feldkreuze Radlern die kulturhistorischen Verbindungen der Menschen mit der Landschaft. Ein Ziel der Regionalentwicklung Stauden im augsburg-nahen Erholungsgebiet ist eine Wertschöpfung durch sanften Tourismus.

Landwirtschaft

Flurwerkstatt

Bodenmanagement



Staatspreis Gemeinschaftliche und öffentliche Leistungen

Flurneuordnung Moggast

Auszug aus der Begründung der Jury:

... zeigt einerseits die Dynamik der strukturellen Anforderungen an die Bewirtschaftung der Feldflur, andererseits aber auch das weiter entwickelte Verständnis für Natur- und Landschaftspflege. Im Verfahren ist es gelungen, diese Zielsetzungen miteinander zu verbinden und sie mit engem örtlichen Bezug und im Konsens umzusetzen. Strukturanreicherungen in der Landschaft konnten mit den Belangen des Natur- und Artenschutzes sowie der Produktion verknüpft werden und tragen so zur kulturellen Vielfalt und ökonomischen Stabilität in der Gemeinde bei.

Ansprechpartner:

Flurneuordnung Moggast
ALE Oberfranken
TOAR Dietrich Oechler
Telefon: 0951 837-211
poststelle@ale-ofr.bayern.de

Stadt Ebermannstadt
1. Bürgermeister
Franz-Josef Kraus
Telefon: 09194 506-0
stadtverwaltung@ebermannstadt.de

Kommunale Landschaftsplanung

Flächen zur Ergänzung des Biotopverbundsystems

Projektdaten

- 1998 Startphase mit Seminar an der Schule für Dorf- und Flurentwicklung Klosterlangheim und Arbeitskreis »Ökologische Bereicherung der Flur«
- 1999 Einleitung der Flurneuordnung Grundstücksverhandlungen Abstimmung mit den Trägern öffentlicher Belange
- 2000 Einweisung der Grundstückseigentümer in ihre neuen Flächen

Projektkosten	Mio. €
Flurneuordnung	0,22
davon Landespflege	0,19
Landerwerb	0,12



durch Bodenmanagement realisiert

werden an ökologisch sinnvoller Stelle bereitgestellt

Die Flurlagen von Moggast und Wolkenstein liegen im Naturpark Fränkische Schweiz-Veldensteiner Forst und bereichern diesen nun naturschutzfachlich und landschaftsästhetisch so, wie es der kommunale Landschaftsplan vorsieht. Weitere Maßnahmen steuerte die Teilnehmergeinschaft freiwillig bei. Es ist dem Verständnis der Landwirte für Naturschutz und Landschaftspflege zu verdanken, dass sich eine ehemals sehr offene Landschaft nun wieder in der typischen Landschaftsstruktur der Kulturlandschaft Fränkische Schweiz zeigt.

Das Projekt wurde von der Stadt Ebermannstadt initiiert. Über ihre eigenen und die im Rahmen des Bodenmanagements erworbenen Flächen verbindet sich nun das geschaffene Biotopverbundsystem mit seinem Umfeld durch 15 neue Einzelelemente auf insgesamt 4,3 Hektar u. a. durch große ökologische Pufferflächen an südexponierten Waldrändern oder ein Feuchtbiotop. Zudem bereichern 245 neue Obstbäume, die Landwirte im Rahmen der Mitmachaktion »Mehr Grün durch Ländliche Entwicklung« freiwillig auf ihren Grundstücken gepflanzt haben, das Landschaftsbild. Die Landschaft von Moggast und Wolkenstein ist nun ökologisch stabil und im Gleichgewicht sowie agrarstrukturell weiterhin interessant.

Die Stadt Ebermannstadt setzt seit vielen Jahrzehnten mit viel Erfolg auf die Zusammenarbeit mit der Ländlichen Entwicklung. Dies hat sich einmal mehr bewährt, als es nun darum ging, den Landschaftsplan in Moggast und Wolkenstein zwischen Landwirtschaft, Naturschutz und Landschaftspflege in Einklang zu bringen. Konkrete Aufgaben war es, für die Stadt Ebermannstadt die erforderlichen Flächen für ein Biotopverbundsystem in einem Gebiet mit über 200 Hektar bereit zu stellen. Der Schlüssel dazu hieß Bodenmanagement.

Doch zunächst wurde vor der förmlichen Einleitung einer Flurneuordnung eine Startphase durchgeführt. 14 engagierte Bürgerinnen und Bürger besuchten zuerst ein Seminar an der Schule für Dorf- und Flurentwicklung Klosterlangheim. Danach befassten sie sich in einem Arbeitskreis mit der Machbarkeit der Zielsetzungen des kommunalen Landschaftsplanes unter Berücksichtigung ihrer landwirtschaftlichen Interessen. So entstand die Bereitschaft der Landwirte für dieses Projekt.

Von der förmlichen Einleitung der Flurneuordnung bis zur Übernahme der neuen Grundstücke vergingen lediglich zwei Jahre. Mit Hilfe des Bodenmanagements wurden Grund und Boden für Naturschutz und Landschaftspflege an die erforderlichen Stellen transferiert und die Ziele des Projektes mit den landwirtschaftlichen Interessen des Voll- und der 13 Nebenerwerbsbetriebe abgestimmt. Die zusätzliche Zusammenlegung von Wirtschaftsflächen verbessert darüber hinaus das Ergebnis der Flurneuordnung aus dem Jahre 1970. Neu angelegt wurde auch ein Andachtsplatz mit Streuobstwiese für die bekannten Wallfahrten nach Gößweinsteine, eine der zusätzlichen Maßnahmen der Teilnehmergeinschaft zu den ursprünglichen Planungen der Stadt Ebermannstadt.

Voraussetzung für das Gelingen der Flurneuordnung war die enge Zusammenarbeit zwischen der Teilnehmergeinschaft, der Stadt Ebermannstadt, dem Amt für Landwirtschaft und Forsten, dem Bayerischen Bauernverband, der Unteren Naturschutzbehörde und dem Kreisfachberater für Obst- und Gartenbau.

Biotopverbund

Kooperation

Schule der Dorf- und Flurentwicklung

Kulturlandschaft



Staatspreis Gemeinschaftliche und öffentliche Leistungen

Dorferneuerung Roßhaupten

Auszug aus der Begründung der Jury:

... für das hohe Maß an Eigenverantwortlichkeit, Engagement, Stolz und Identifikation mit dem Heimatort, von welchem die Dorferneuerung gekennzeichnet war. Im Einzelnen wurde dies deutlich bei der Gestaltung der öffentlichen Räume, wo an vorhandene Traditionen angeknüpft wurde und bei dem konsequent beschrittenen Weg der Innenentwicklung. Letzterer hat nicht nur wirksam zur Stärkung der Ortsmitte beigetragen, sondern auch verträgliches Gewerbe und Handwerk im Ort neu angesiedelt und dadurch neue Arbeitsplätze geschaffen. Die dadurch eingetretene Belebung ist beeindruckend.

Ansprechpartner:

Teilnehmergeinschaft Roßhaupten
ALE Schwaben
BOR Otto Donhauser
Telefon: 08282 92-402
poststelle@ale-schw.bayern.de

Gemeinde Roßhaupten
1. Bürgermeister
Rudolf Zündt
Hauptstraße 10
87672 Roßhaupten
Telefon: 08367 91214-0
info@roßhaupten.de

Eigenverantwortlich und engagiert ent

Ortsbildprägende Bausubstanz zu erhalten und mit Leben zu



Projektdaten

- 1991 Beginn der Bürgerarbeit
- 1993 Einleitung der Dorferneuerung für Roßhaupten und 16 Ortsteile

Projektkosten	Mio. €
Öffentliche Maßnahmen:	1,75
davon z. B. Dorf- und bearfsgerechte Verbesserung der Verkehrsverhältnisse	1,03
Dorfplatz- und Freiraumgestaltung	0,29
Private Maßnahmen:	1,37



wickelte Dorferneuerungsmaßnahmen

erfüllen – ein wichtiger Grundstein zur Innenentwicklung

Roßhaupten am Auerberg liegt in einer einmaligen Kulturlandschaft in unmittelbarer Nähe zu den Allgäuer Alpen, zum Forggensee und zu den Königsschlössern. Heute zählt Roßhaupten zu den meistbesuchten Urlaubsgebieten im Allgäu; nicht zuletzt auch auf Grund der besonders lebendigen Dorfkultur und familienfreundlichen Gastlichkeit. Durch die Dorferneuerung konnten wesentliche Verbesserungen für die Landwirtschaft, den Fremdenverkehr, den Umweltschutz, das Gewerbe und die Dienstleistung erzielt werden. Es gelang in vorbildlicher Weise, die Bürgerinnen und Bürger zur Eigeninitiative anzuregen, die seitdem aktiv die Entwicklung ihrer Gemeinde betreiben.

Eine Stärke des Dorfes ist das historische Ortsbild. Durch den wachsenden Fremdenverkehr und den Rückgang in der Landwirtschaft bestanden Bestrebungen, traditionelle, landwirtschaftliche Bausubstanz durch Neubauten mit mehreren Wohneinheiten zu ersetzen. Die Umkehr dieser Tendenz hin zur Erhaltung der historischen und teilweise leerstehenden Gebäude entwickelte sich aus der Dorferneuerung und war prägendes Thema dieses Projektes.

Das Pfannerhaus: Die Gemeinde konnte das an zentraler Stelle leerstehende landwirtschaftliche Gebäude erwerben, bewahrte es dadurch vor dem Abbruch und setzte es wieder instand. Den Bedürfnissen der Dorfgemeinschaft – Musikverein, Ausstellungen – entsprechend wurden ein Dorfmuseum und Räume eingerichtet. Zudem befinden sich in dem Gebäude noch das Feuerwehrhaus und ein Friseurgeschäft.

Dorfplatz: Bei der Gestaltung dieser zentralen Maßnahme wurde besonders auf eine multifunktionale Nutzung Wert gelegt. Obwohl der Dorfplatz grundsätzlich als Straßenraum und Parkplatz sowie der Erschließung anliegender landwirtschaftlicher Betriebe dient, wird er das Jahr über auch gerne als Versammlungs- und als Festplatz genutzt. Hier steht auch ein Denkmal zur Erinnerung an den kurfürstlichen Hofbildhauer Roman Boos aus Roßhaupten.

Pfarrhof: Über das Für und Wider zum Abbruch des ehemaligen Pfarrhofes am Dorfplatz wurde viel diskutiert. Heute ist man glücklich, den aufwändigeren Weg einer Renovierung begangen zu haben. Nun strahlt das 1728 errichtete Baudenkmal in neuem Glanz und ist Schmuckstück des Dorfplatzes. Es wird als Pfarrheim genutzt und bietet Räumlichkeiten für die Jugend und für dörfliche Veranstaltungen. Zudem befindet sich darin die Gemeindebücherei. Teile dieses stattlichen Gebäudes werden privat und gewerblich genutzt.

Alte Schule: Sie ist die geistige Wiege des Leitbildes von Roßhaupten und der Ideen zur Entwicklung des Dorfes. Sie ist in der Dorferneuerung »Denkwerkstätte« für die engagierten Arbeitskreise und Projektgruppen der »Dorfwerkstatt«. Nun wartet die alte Schule auf die Renovierung, um sich am Dorfplatz den Bürgern und Gästen bald ebenso schön wie der Pfarrhof präsentieren zu können.

Friedhofserweiterung: Bei der Frage nach einem zweiten Friedhof am Rande der Ortschaft oder der Erweiterung des bestehenden Friedhofes neben der Kirche entschieden sich die Bürger trotz erheblicher Mehrkosten für die Erweiterung im Dorfzentrum. Der erforderliche Grund und Boden konnte durch das Bodenmanagement der Ländlichen Entwicklung und die Aussiedlung eines landwirtschaftlichen Betriebes bereitgestellt werden. Die parkähnliche Begrünung wurde so gewählt, dass Friedhof und Ortsmitte eine Einheit bilden.

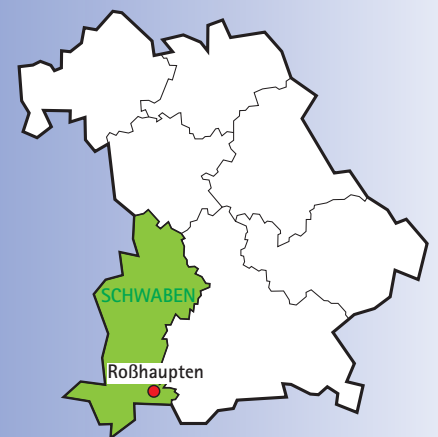
Straßenräume: Unter sehr intensiver Beteiligung der Anlieger wurden die Straßen in den Randbereichen entsiegelt. Jetzt sind dort privat genutzte und gepflegte Vorgärten mit traditionellen Eisenzäunen entstanden. An verschiedenen Stellen wurden Werke von ortsansässigen Künstlern aufgestellt, die wie der Schäfflerbrunnen in Bezug zur örtlichen Geschichte stehen.

Ortsbild erhalten

Umnutzung

Kommunikation

Jugend



Staatspreis Sonderpreis

Gemeinschaftliche und öffentliche Leistungen

Dorferneuerung Weyarn

Auszug aus der Begründung der Jury:

... für die vorbildliche Anwendung der Handlungsprinzipien der Ländlichen Entwicklung, insbesondere des Grundsatzes der Bürgermitwirkung im Sinne einer Verantwortungsgemeinschaft zwischen Mandatsträgern und Bürgern in allen Einzelprojekten der Dorf- und Flurentwicklung sowie darüber hinaus für die Übertragung dieser Handlungsprinzipien auf den gesamten kommunalpolitischen Prozess der Gemeindeentwicklung.



Dorferneuerung Weyarn – Bürger

Erfolgsrezept Bürgermitwirkung

Projektdaten

- 1993 Dorferneuerung und Flurneuordnung werden eingeleitet
Bürgerarbeitskreise werden gebildet
- 1996 Leitbild wird eingeführt
Gemeinde bindet sich an Dorferneuerungsbeschlüsse
- 1997 Hauptamtliche Koordinationsstelle »Gemeindeentwicklung« vermittelt fortan
- 1998 Dorferneuerungs- und Gemeindefaßnahmen werden abgestimmt (vgl. Abb.)
- 1999 Weyarn ist am CIVITAS-Netzwerk »Bürgerorientierte Kommune« der Bertelsmannstiftung bis 2004 beteiligt
- 2000 Weyarn präsentiert die Dorferneuerung in Bayern bei der EXPO 2000
- 2003 Demokratiebilanz wird durchgeführt
- 2004 Arbeitskreise erhalten eigenverantwortliches Budget
- 2004 Gemeinderat beschließt Bürgermitwirkung in einer Satzung festzuschreiben

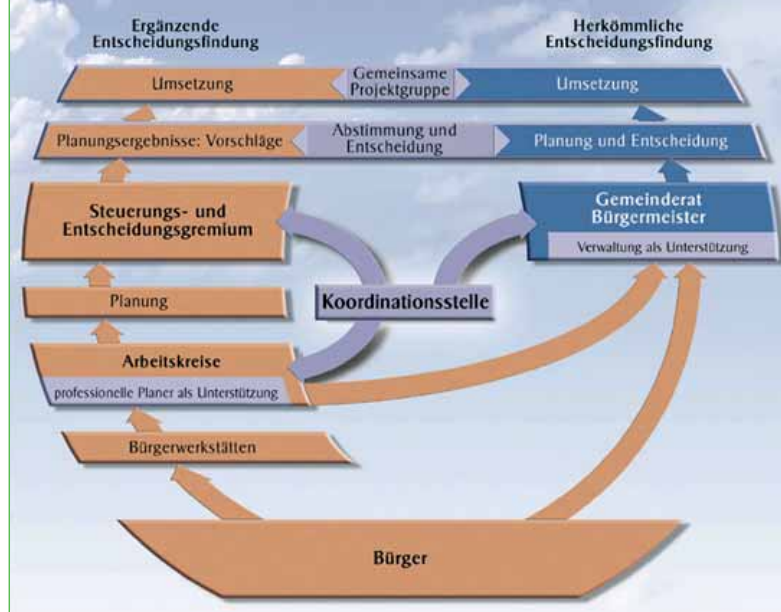
Ansprechpartner:

Teilnehmergeinschaft Weyarn
ALE Oberbayern
Heinrich Schneider
Telefon: 089 1213-1221
poststelle@ale-obb.bayern.de

Gemeinde Weyarn
1. Bürgermeister
Michael Pelzer
Telefon: 08020 1887-10
pelzer@weyarn.de
www.weyarn.de

Dorferneuerung ist die Grundlage für unseren Erfolg

Bürgerbeteiligung in Weyarn



und Gemeinde gestalten Zukunft

wird kommunales Handlungsprinzip

Infrastrukturdefizite und –rückgang, unregelmäßiger Siedlungsdruck für Wohnen und Gewerbe aus dem nahegelegenen München mit entsprechenden Grundstücksspekulationen, steigender Durchgangsverkehr etc. – dies sind nur einige der Probleme, die Anfang der 90-er Jahre in Weyarn und seinen 22 Weilern und Dörfern zu einem Verlust an Identität führten. Die drängende Frage war: »Wohin entwickelt sich unser Dorf?« Die Weyarner Bürgerinnen und Bürger wollten die Entwicklungen nicht weiter beeinflusst hinnehmen und nahmen das Heft selbst in die Hand. Sie machten sich mit Hilfe von Dorferneuerung und Flurneuordnung auf den Weg und legten die Gemeindeentwicklung nach ihren eigenen Vorstellungen, Wünschen und Ideen neu fest. Aus einer professionell begleiteten Bestandsaufnahme und Strukturanalyse entstand das Leitbild mit den Grundsätzen: »Wir wollen ländlicher Raum bleiben« und »Wir planen die Zukunft mit den Bürgerinnen und Bürgern«. Sie bilden heute noch den Rahmen für alle Entscheidungen in der Gemeinde. Der Gemeinderat hat deshalb beschlossen, den Weg der Bürgermitwirkung – Grundprinzip der Ländlichen Entwicklung in Bayern – beizubehalten und als verbindliche Handlungsanweisung in einer Satzung festzuschreiben.

Unabhängig davon ob nun in Weyarn eine Entscheidung zur Dorferneuerung oder im kommunalen Bereich ansteht: Die Lösung erfolgt durch Bürgermitwirkung. Das bewährte Grundprinzip von Arbeitskreisen zur Bürgermitwirkung in der Dorferneuerung hat Weyarn nicht nur zu vielfältigen und wirksamen Maßnahmen der Dorferneuerung geführt. Bürgermitwirkung ist heute in Weyarn auch in der Kommunalpolitik die Basis für den gemeinsamen Erfolg. Bestes Beispiel nach den ersten erfolgreichen Dorferneuerungsmaßnahmen ist die neue Schule, zu der die Planungen nach den Vorstellungen der Schüler, Lehrer und Eltern erfolgten. Um die Maßnahmen und Prozesse dynamisch, koordiniert, effizient und transparent für die Bürger zu gestalten und abzuwickeln, hat die Gemeinde zusätzlich als Dreh- und Angelpunkt eine hauptamtliche Koordinationsstelle »Gemeindeentwicklung« geschaffen. Einen zusätzlichen Schub gab der Coachingprozess zum bürgerschaftlichen Engagement des Netzwerkes CIVITAS der Bertelsmannstiftung, in dem Weyarn von 1999 bis 2004 mitwirkte.

Weyarn hat seine Bürger in einer Demokratiebilanz (2002/2003) nach ihren Mitwirkungsmöglichkeiten befragt. Sie zeigt eine starke Kultur des Mitmachens und der Anerkennung, eine sehr hohe Akzeptanz der ausgezeichnet gelungenen Dorferneuerung und anderer kommunaler Maßnahmen, gewonnene dörfliche Identität, gestiegenes Selbstbewusstsein, Spekulationsvermeidung, vorausschauendes dorfgerechtes Planen und Handeln, mehr Kooperation in der Region etc.

Zusätzlicher Nutzen entsteht aus der Effizienz der Bürgergesellschaft:

- Projekte werden kostengünstiger durchgeführt, da Budgetverantwortung das Kostenbewusstsein fördert.
- Nachträgliche Korrekturen werden vermieden, da die Lösungen auf dem Willen der Bürger beruhen.
- Einzelprojekte sind schneller und präziser realisierbar, da Leitbilder feste Rahmenbedingungen geben.
- Landmanagement und Planung im Dialog ermöglichen zielorientierte Ortsentwicklung.
- Die Grundhaltung der Menschen im Dorf wird positiver, da sie den Erfolg selbst erleben.

Die Bürger Weyarns, egal ob jung oder alt, können heute auf allen kommunalen Handlungsfeldern mitwirken und entscheiden. Alle Projekte beruhen auf der gleichen Mitwirkungsstruktur (vgl. Abb.). Aus der Dorferneuerung heraus ist eine neue politische Kultur entstanden.

Bürgermitwirkung

Nutzen der Bürgermitwirkung



Ehrenurkunde

Gemeinschaftliche und öffentliche Leistungen

Dorferneuerung und Flurneuordnung Bruckberg

Auszug aus der Begründung der Jury:

... für die Behebung eines gravierenden infrastrukturellen Defizits: Die beiden Teile der durch die viel befahrene Staatsstraße durchschnittenen Ortschaft wurden durch eine Unterführung verbunden. ... Bau des »Sinnenweges«. Der in einem kleinen Flusstal gelegene Parcours ermöglicht es, den Gebrauch der Sinne zu entwickeln und zu trainieren.

Ansprechpartner:

Teilnehmergemeinschaft Bruckberg
ALE Mittelfranken
TAR Werner Heindl
Telefon: 0981 59-236
poststelle@ale-mfr.bayern.de

Gemeinde Bruckberg
1. Bürgermeisterin
Anna-Maria Wöhl
Telefon: 09824 227
gemeinde@bruckberg.de



Barrierefrei leben und Sinne entfalten

Dorferneuerung und Flurneuordnung nach den Interessen Behinderter durchgeführt

Die 1 400 Bürgerinnen und Bürger Bruckbergs passieren heute die vielbefahrene Staatsstraße durch eine Unterführung und gehen auf einem neuen Steg über den Haselbach. Insbesondere gelangen nun die 500 behinderten Bürgerinnen und Bürger täglich verkehrssicher von ihrer Unterkunft im ehemaligen Markgrafenschloss zu den Werkstätten des Diakoniewerkes Neuendettelsau. Aber auch alle anderen Bruckberger dies- und jenseits der etwa 150 m breiten Talaue profitieren von diesen beiden besonders wichtigen Dorferneuerungsmaßnahmen beim Gang zur Kirche, Schule, Bank, Post etc. oder zu Freunden. Auch das Radeln auf dem Markgrafenweg von Ansbach nach Nürnberg ist sicherer geworden.

Die Landschaft ist seit der Flurneuordnung für die Landwirte, aber auch für Behinderte und für andere Freizeitbelange gut erschlossen. Speziell für Behinderte wurden zusätzliche Wegeverbindungen geschaffen und rollstuhlgeeignete Beläge gewählt. Von hohem Freizeitwert und zugleich pädagogisch wertvoll ist der Sinnenweg mit Stationen zum Sehen, Hören, Riechen, Tasten.

Bruckbergs Nadelöhr und ständige Gefahrenstelle für Fußgänger waren die Staatsstraßenüberquerung mit Ampel und die denkmalgeschützte, schmale Brücke über den Haselbach, die keine Gehwege zulässt und einzige Fahrverbindung zwischen den beiden Ortslagen ist. Mit dem Bau einer Unterführung und des Stegs wurde der Fußgänger- und Fahrverkehr getrennt. Von allen verkehrssichernden Maßnahmen profitieren gerade die Behinderten täglich mehrmals auf ihrem Weg zwischen Wohnen und Arbeiten. Dorferneuerung und Flurneuordnung sind ein Gewinn für alle Bruckberger und das Ergebnis einer ausgezeichneten Kooperation zwischen der Gemeinde, dem Diakoniewerk, dem Straßenbauamt und der Teilnehmergemeinschaft.



Natur spielend erleben

Gemeinschaftswerk aller Eglfing

»Der Mosaikworkshop war super. Ich hätte nie gedacht, dass es so viel Arbeit macht, die Schnecke mit Mosaiksteinen zu belegen. Nach der Aktionswoche habe ich erst mal Urlaub gebraucht. Da bin ich zu meiner neuen Freundin in die Schweiz gefahren. Die habe ich beim Workshop kennengelernt.« Der Bericht der 13-jährigen Sophie Heringer aus Eglfing ist nur ein Beispiel für die vielen schönen Begegnungen, die sich beim gemeinsamen Bau des Natur-Erlebnis-Spielplatzes während der Aktionswoche im August 2004 ergeben haben.



Der Wunsch nach einem Natur-Erlebnis-Spielplatz kristallisierte sich schon in der Vorbereitungsphase der Dorferneuerung heraus. Die Gemeinde stellte eine 3 800 m² große Wiese am Rand des Neubaugebietes Moosbrunnen zur Verfügung. Angeregt durch einen Bildervortrag über Naturspielplätze bastelten die Kinder fantasievolle Modelle ihres Wunschspielplatzes. Ein Ziel des Projektes war, junge Menschen aktiv an den Entscheidungen und Arbeiten zu beteiligen. Der Grünplaner Dr. Reinhard Witt versuchte die Träume der Kinder real werden zu lassen und entwickelte einen Bauentwurf, in dem er bewusst kreative Freiräume ließ.

Ein kleines Koordinationsteam mit Eglfingern beschaffte die Naturmaterialien, organisierte die Maschinen und koordinierte die Helfer. Das Baumaterial lieferten die Bürger meist kostenlos. Die heimischen Firmen stellten zu günstigen Bedingungen die Baumaschinen zur Verfügung. Zu Beginn der Sommerferien fand die große Aktionswoche statt: Jung und Alt bauten unter Anleitung des Planers in einer arbeitsreichen Woche den Spielplatz und pflegen nun gerne und stolz ihr eigenes Werk.

Die internationalen Teilnehmer der Workshops Naturholzbau, Schnitzkunst und Mosaikkunst unterstützten die Bürger kräftig und setzten wertvolle künstlerische Akzente. Beim Natur-Erlebnis-Spielplatz Moosbrunnen wurden fast ausschließlich heimische Wildpflanzen verwendet. Hunderte von Arten und tausende von Pflanzen schaffen ein Blütenmeer am Alpenrand, in dem sich bereits selten gewordene Tiere angesiedelt haben.



Ehrenurkunde Gemeinschaftliche und öffentliche Leistungen

Dorferneuerung Eglfing

Auszug aus der Begründung der Jury:

... für die mit außerordentlichem Engagement der örtlichen Bevölkerung erfolgte Konzeption und Anlage eines Naturspielplatzes. Mit wohlwollender Unterstützung der Gemeinde Eglfing und mit bester Betreuung durch den Planer entwickelten die Bürger der Gemeinde, namentlich die Eltern mit ihren Kindern, die Vorstellung ihres Wunschspielplatzes.

Ansprechpartner:

Teilnehmergemeinschaft Eglfing
ALE Oberbayern
TARin Brunhilde Mai
Telefon: 089 1213-1122
poststelle@ale-obb.bayern.de

Gemeinde Eglfing
1. Bürgermeister
Klemens Holzmann
Telefon: 08847 6201
gemeinde@eglfing.de



Ehrenurkunde Gemeinschaftliche und öffentliche Leistungen

Flurneuordnung Oberhaid

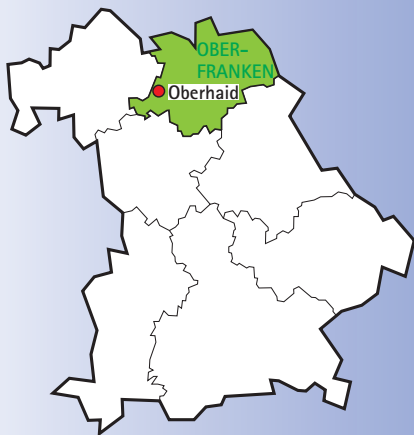
Auszug aus der Begründung der Jury:

... Unter tatkräftiger Mitwirkung privater und behördlicher Fachkräfte sowie in Abstimmung mit den Bürgern wird mit dem 13 ha großen Gebiet »Seelaub« das erste kommunale Naturwaldreservat vom Typus »Au- und Bruchwälder« in Oberfranken förmlich ausgewiesen und gesichert. Im Rahmen des Neuordnungsverfahrens ist es gelungen, mit den mehr als hundert Eigentümern der Parzellen einvernehmliche Lösungen für deren Landabfindung zu erarbeiten.

Ansprechpartner:

Teilnehmergemeinschaft Oberhaid
ALE Oberfranken
TAR Joachim Heusinger
Telefon: 0951 837-233
poststelle@ale-ofr.bayern.de

Gemeinde Oberhaid
1. Bürgermeister
Harald Krug
Telefon: 09503 9223-14
poststelle@oberhaid.de



Naturwaldreservat durch Wieder- vernässung gesichert

Landschaftsplanung und Bodenmanagement bereiten den Weg

Mit dem Schwarzerlen-Sumpfwald »Seelaub« wird erstmals in Oberfranken ein kommunales Naturwaldreservat vom Typus »Au- und Bruchwälder« ausgewiesen. Zwei Kilometer vom Main entfernt am Übergang vom Wald zur freien Landschaft gelegen, ist es nun seiner natürlichen Eigendynamik überlassen. Mit seiner Fläche von ca. 13 Hektar ist das Gebiet ein sehr wertvoller Teil des Maintal-Biotopverbundes. Es dient darüber hinaus wichtigen Zielen der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie wie z.B. der Verbesserung grundwasserabhängiger Landökosysteme und dem Hochwasserschutz durch Wasserrückhaltung in der Fläche. Erreicht wurde dies nicht zuletzt durch Verbauungen mit Totholz. Dadurch wird die eingetiefte Sohle des Mühlbachs und in der Folge der Grundwasserspiegel angehoben. Der stellenweise aufgekommene Fichtenbestand geht nun auf natürliche Weise zurück und die »Seelaub« (»laub« bedeutet Erlaubnis) regeneriert sich bestens. Grundvoraussetzung für diese positive Gesamtentwicklung war das Bodenmanagement in der Flurneuordnung.



regeneriert sich bestens. Grundvoraussetzung für diese positive Gesamtentwicklung war das Bodenmanagement in der Flurneuordnung.

Ausgangspunkt war die Frage der Teilnehmergemeinschaft, wie die unwirtschaftlichen 120 Kleinflächen (durchschnittlich 0,1 ha groß) der »Seelaub« in der Flurneuordnung behandelt werden sollen. Eine mögliche Entwicklung deutete der gesunkene Grundwasserspiegel in der »Seelaub« an: Erste Fichtenanpflanzungen an einigen Standorten und damit wirtschaftliche Interessen der Landwirte waren sichtbar. Ein schriftliches Meinungsbild der Grundeigentümer ergab schließlich den Wunsch, eine gemeinschaftliche Lösung zu finden. Nun war der Vorstand der Teilnehmergemeinschaft gefordert, für die Situation im Rahmen der Landschaftsplanung in der Flurneuordnung eine Lösung zu finden. In Zusammenarbeit mit der Unteren Naturschutzbehörde sowie der Forst- und Wasserwirtschaftsverwaltung

und selbstverständlich mit dem Einverständnis der Landwirte war man sich schnell einig: Die »Seelaub« soll als Feuchtgebiet erhalten bleiben. Die Grundeigentümer erhielten wertgleichen Ersatz durch das Bodenmanagement im Rahmen der Flurneuordnung. Umgesetzt hat das Projekt »Seelaub« im Auftrag der Teilnehmergemeinschaft der Landschaftspflegeverband Bamberg auf der Basis eines Gutachtens.

Die »Seelaub« ist heute wirtschaftlich völlig ungenutzt, befindet sich im Eigentum der Gemeinde und schlägt auf dem Ökokonto der Kommune mit 10 Prozent zu Buche. Hinzu kommen weitere 2 ha Grünfläche (1 ha mit Streuobst) als Puffer in unmittelbarer Nachbarschaft, die vorher Ackerflächen und in der Flurneuordnung Wunschabfindungen der Gemeinde waren.



Rentable Landwirtschaft harmoniert mit Naturschutz und Landschaftspflege

Biotopverbund Straßkirchner Moos durch Bodenmanagement erst möglich

Naturschutz und Landschaftspflege stehen im Niedermoorgebiet Straßkirchner Moos mit den Interessen der Landwirte in ausgewogener und nachhaltiger Allianz. Einerseits haben die Vollerwerbslandwirte nun große Felder mit geregelten Zufahrten über öffentlichen Grund. Andererseits wurde in dem hochwertigen Lebensraum (ABSP-Gebiet) für Flora und Fauna ein Biotopverbund verwirklicht, der insbesondere gefährdeten Arten wie Blaukehlchen oder Weißstorch intakte Lebensbedingungen bietet. Die Landwirte haben dafür 9 Prozent der landwirtschaftlichen Nutzfläche bereitgestellt, die durch Bodenmanagement an die Stelle gekommen sind, wo sie gebraucht wurden. Landwirte pflegen die Biotopflächen entsprechend einem eigens ausgearbeiteten Konzept und verdienen sich so ein Zusatzeinkommen.



Zu Beginn schienen die Positionen nach deutlichen agrarstrukturellen Verbesserungen und der Sicherung des Lebensraumes für bestimmte Arten unvereinbar. Mittlerer auf dem sehr schwierigen Weg zur Verständigung war die Landschaftsplanung, ein fester Bestandteil jeder Flurneuordnung. Von den vielen geplanten Einzelmaßnahmen wurden zunächst drei Schlüsselmaßnahmen umgesetzt: Ein 2,5 ha großes Storchbiotop – landwirtschaftlich extensiv genutzt und gepflegt – sowie zwei Grabenverlegungen mit neuen Wegen und Schutzstreifen zur angrenzenden Ackerlage. Daraufhin wichen die gegenseitigen Vorbehalte einem Miteinander von Landwirtschaft, Naturschutz und Landschaftspflege. Jetzt begleiten beidseitig teilweise bis zu 20 m breite Streifen die um die Jahrhundertwende



angelegten oder nun verändert geführten Gräben. Ganz wichtig war den Verantwortlichen dabei auch, die sehr schmalen und bis zu zwei Meter tiefen Gräben im Profil so zu verändern, dass sie für Mensch und Tier ungefährlich und faunistisch artgerecht sind. Die zahlreichen Biotopenelemente sind Lebensräume für Tiere und Pflanzen, stehen in intaktem Verbund und dienen dem Gewässerschutz.

Ehrenurkunde Gemeinschaftliche und öffentliche Leistungen

Flurneuordnung Straßkirchner Moos

Auszug aus der Begründung der Jury:

... für die Herbeiführung eines einvernehmlichen Ausgleichs zwischen den ökonomischen Interessen der Landwirte und den Belangen von Naturschutz und Ökologie. Ein Biotopverbund von 50 ha gewährleistet auf einer Gesamtfläche von über 600 ha z.B. den Schutz von gefährdeten Arten wie Blaukehlchen und Weißstorch.

Ansprechpartner:

Teilnehmergemeinschaft
Straßkirchner Moos
ALE Niederbayern
TAR Edwin Selbitschka
Telefon: 09951 940-287
poststelle@ale-ndb.bayern.de

Gemeinde Straßkirchen
1. Bürgermeister Eduard Grotz
Gemeinde Irlbach
1. Bürgermeister Xaver Karl
Telefon: 09424 9424-0
vg.strasskirchen@vg-strasskirchen.de



Staatspreis Private Leistungen

Walburga und Herbert
Eckstein

Auszug aus der Begründung der Jury:

... Die Sanierung der ehemaligen Hofstelle zeichnet eine hohe gestalterische Qualität aus. Während der ehemalige Wohnteil mit überbrachten Elementen gestaltet wurde, wurde im ehemaligen Speicherteil durch die Verwendung moderner Materialien (Stahl und Glas) eine große Offenheit erreicht. Besonders zu erwähnen ist die behutsame hausnahe Verlegung des Baches mit gestalterischer Einbindung des Feuerlöschweihers.

Ansprechpartner:

Walburga und Herbert Eckstein
Birkenweg 4
Pfähldorf
85110 Kipfenberg
Telefon: 08465 1244

Dorferneuerung
Großhöbing-Hausen

Fränkische Baukultur wird modern und wahrt ihr Gesicht

Sanierung und Erhaltung eines bäuerlichen Wohnhauses

Das freistehende Anwesen in Wildbad war dem Verfall preisgegeben, bis 1997. Dann kaufte die Familie Eckstein das Anwesen in idyllischer, parkähnlicher Gartenlandschaft mit altem Baumbestand und richtete das 270 Jahre alte Bauernhaus zum Wohnen her. Dank des großen Engagements der Familie Eckstein konnte ein bäuerliches Wohnhaus erhalten werden.

Das Gebäude ist zwar nicht denkmalgeschützt, wurde aber im grundsätzlichen Erscheinungsbild erhalten. Ausnahme waren für die Wohnnutzung des Dachgeschosses zwei Gauben, Firstoberlichte und eine gefällige Stahltreppenkonstruktion zur Dachwohnung. Neu sind auch die Fenster und Fensterläden, die naturroten Biberschwanzziegel, der Fassadenanstrich – der farblich mit dem verwendeten heimischen Kalkstein für Trockenmauer und Pflaster harmoniert – und das Nebengebäude mit extensiver Dachbegrünung. Ein Blockheizkraftwerk im neuen Nebengebäude, Photovoltaikmodule, eine eigene Quelle und ein Brunnen sowie eine biologische Kleinkläranlage versorgen das Einzelanwesen mit Energie und Wasser.



Eine Familie konnte im Dorf bleiben und eine ist zugezogen

Sanierung und Umnutzung eines ehemaligen Wohnstallhauses zum Wohnhaus

Das Ehepaar Georgi hat ein denkmalgeschütztes und lange leerstehendes Wohnstallhaus mit neuem Leben erfüllt und einen sehr wichtigen Beitrag zur Erhaltung der idyllischen Gesamtsituation am Dorfanger mit Weiher in einem Weiler geleistet. Im ehemaligen Wohnbereich leben heute die Bauherren und aus dem Stallbereich mit teilweise böhmischem Gewölbe wurde eine sehr ansprechende Mietwohnung. Die Bauherren haben bei der denkmalgerechten Sanierung sehr viel selbst Hand angelegt und selbstverständlich das Dach wieder mit regional typischem Naturschiefer eingedeckt oder die Granitsteineinfassungen um Fenster und Haustüre fachgerecht restauriert. Zusammen mit den erhaltenen und sanierten Wirtschaftsgebäuden sowie der schönen Hofraumgestaltung prägt das Anwesen das Ortsbild wesentlich.

Die Maßnahme des Ehepaares erfüllt eine wichtige Schwerpunktaufgabe der Dorferneuerung: Die Dörfer von innen heraus lebendig zu erhalten. Genau in diesem Sinne hat das Ehepaar Georgi gehandelt. Denn sie haben sich entschlossen, der Tochter das elterliche Anwesen mit Landwirtschaft zu überlassen, das leerstehende Nachbarhaus zu kaufen und zum Wohnen herzurichten. So wurde aus dem Anwesen ein Schmuckstück mit Zukunft, die Tochter und ihre Familie konnten im Dorf bleiben, Flächenverbrauch für einen Neubau wurde vermieden und ein junges Akademikerehepaar zog nach Heidelberg in die neu geschaffene Wohnung.



Staatspreis Private Leistungen

Luise und Oswald Georgi

Auszug aus der Begründung der Jury:

... das 1780 gebaute Anwesen wurde denkmalgerecht und mit viel Gefühl, auch für die Details, saniert. Die Eheleute haben sich mit viel Eigenleistung und angeeignetem Sachverstand ein neues Heim geschaffen und ein Baudenkmal erhalten.

Ansprechpartner:

Luise und Oswald Georgi
Heidelberg 1
95100 Selb
Telefon: 09287 2587

Dorferneuerung Heidelberg

Staatspreis Private Leistungen

Ingrid und Uwe
Petschner

Auszug aus der Begründung der Jury:

... das aus der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts stammende Fachwerkgebäude wurde mit erheblicher Eigenleistung unter Einbeziehung des örtlichen Handwerkes handwerklich solide und denkmalgerecht saniert. Es bildete die Grundlage für die Existenzgründung der jungen Familie Petschner.

Ansprechpartner:

Ingrid und Uwe Petschner
Bischof-Senger-Straße 22
Döringstadt
96520 Ebensfeld
Telefon: 09573 31906

Dorferneuerung Kleukheim

Dorfladen vereint Nahversorgung, Kommunikation und Denkmalpflege

Sanierung und Umnutzung eines ehemaligen Wohnstallhauses zu einem Dorfladen

Das Ehepaar Petschner hat das denkmalgeschützte ehemalige Wohnstallhaus grundlegend saniert und nutzt es nun gewerblich durch einen neu gegründeten Dorfladen. Nach ca. 10 Jahren können die über 600 Einwohner Kleukheims wieder in einem Dorfladen in der Dorfmitte einkaufen. Das Angebot der Grundversorgung erweitern eine Brotzeitstube mit Biergartenbetrieb im Sommer sowie ein Partyservice. So ist langfristige Rentabilität gegeben. Zudem entstanden zwei Teilzeitarbeitsplätze im ländlichen Raum. Das außergewöhnliche Engagement des Ehepaares entspricht den Zielen der Dorferneuerung in vollem Umfang. Denn zum einen wurde damit ein historisches Gebäude im Ortsbild Kleukheims erhalten. Und zum anderen leistet der Dorfladen mit dem Angebot von Kommunikation und Nahversorgung einen wichtigen Beitrag zur Vitalität des Dorfes.

Frau Petschner wurde das Familienanwesen übergeben. Für weitere Nutzungen war allerdings eine Totalsanierung erforderlich, angefangen beim feuchten Fußboden über Wände, morsches Außenfachwerk, Dach, Elektro, Heizung, Sanitär bis hin zu neuen Fenstern und passender Haustüre. Auf diesem Weg ist die Liebe und das Engagement zur heimischen Baukultur mehr und mehr gewachsen. Heute sagt Frau Petschner zusammenfassend und mit Stolz: »Es ist wunderschön geworden und hat einfach Charme«. Was nun das Anwesen ausstrahlt, leben die Petschners auch für ihre Kunden. Sie legen sehr großen Wert auf Qualität und Produkte aus der Region sowie ein jahreszeitliches Angebot. Alle Lieferanten sind produktorientiert und persönlich ausgewählt.



Fränkisches Wirtshaus lädt ein, liebvoll saniert und mit heimischer Küche

Sanierung und Reaktivierung eines Gasthauses

Einheimische und Radler genießen das Unternbiberber Gasthaus »Zur Krone«, das innen und außen nach und nach renoviert wurde und sich zudem mit restaurierter Inneneinrichtung jetzt sehr einladend präsentiert. Das stattliche Gebäude aus dem 17. Jahrhundert steht unter Denkmalschutz, es war seit jeher in Familienbesitz und prägt zusammen mit anderen typisch fränkischen Fachwerkshäusern das Ortsbild des 330 Einwohner-Dorfes. Neu sind im Zuge der denkmalgerechten Sanierung die Fenster, die Fensterläden und der Außenputz. Zudem ist die Fassade der ehemaligen Scheune saniert und der Hofraum neu befestigt. Damit hat sich Herr Enzner die Grundlage für den Betrieb eines traditionellen fränkischen Gasthauses mit regional-typischen Speisen und dem Ausschank des am Ort gebrauten Bieres geschaffen.

Für einen Spaziergang nach dem Gasthausbesuch hat Herr Enzner über seinen Privatgrund eine Verbindung zum neuen Landschaftsweiher geschaffen. Der Weiher wurde ebenso wie der vorbeiführende Radweg bis ins über 30 km entfernte Nürnberg – angelegt auf der Trasse der ehemaligen Nürnberger Ausflugsbahn »Bibert-Bärbel« – im Rahmen der Flurneuordnung geschaffen.



Staatspreis Private Leistungen

Hermann Enzner

Auszug aus der Begründung der Jury:

... Mit großem Einfühlungsvermögen und angeeignetem Sachverstand wurde die Dorfwirtschaft restauriert und reaktiviert. Dieses historische Ambiente trägt dazu bei, dass sich die Dorfwirtschaft zu einer Ausflugs-gaststätte für den Nürnberger Raum mit neuen Arbeitsplätzen entwickelte.

Ansprechpartner:

Hermann Enzner
Hauptstraße 26
Unternbibert
91622 Rügland
Telefon: 09828 1439

Dorferneuerung Unternbibert

Staatspreis Private Leistungen Familie Koneberg

Auszug aus der Begründung der Jury:

... Der Mehrgenerationen-Familienbetrieb der alteingesessenen Bäckerei konnte durch Zukauf und Sanierung des Nachbargebäudes erweitert werden, um u. a. die Existenz von vier Arbeitsplätzen zu sichern. In beiden Gebäuden spiegelt die gelungene Gestaltung sowie die planerische Beratung das Interesse der Familie Koneberg an der Bauschicht und ihr handwerkliches Selbstbewusstsein wider.

Ansprechpartner:

Gudrun und Volker Koneberg
Mühlstraße 9
87660 Irsee
Telefon: 08341 2224

Dorferneuerung Irsee

Familienbetrieb und Arbeitsplätze bleiben mitten im Klosterdorf

Sanierung eines Wohnhauses mit Dorfbäckerei und Erhaltung des Pfründehauses

Die junge Familie Koneberg zeigt eine besondere Verwurzelung zum Markt Irsee und zur Tradition des Bäckerhandwerks. So wurden ein alternativer Standort mit besserer Geschäftslage oder eine Ausweitung zum Filialbetrieb ausgeschlagen. Nun haben die Irseer ihre Bäckerei mit Stehcafe weiterhin mitten im Dorf. Zudem: »Viele der Köstlichkeiten sind aus guten Gründen noch wie eh und je gemacht«, schreibt Bäckermeisterin Koneberg in ihrer Chronik zum 100-jährigen Bestehen.



Die Familie hat sich entschieden, das 300 Jahre alte Gebäude weiterhin für die Dorfbäckerei und als Wohnraum für die junge Familie Koneberg zu nutzen sowie für die Eltern das benachbarte barocke Pfründehaus als Altersruhesitz zu erwerben und zu sanieren. Das zeigt eindrucksvoll wie eng die Verbindung der Familie Koneberg mit dem Standort und Lebensraum Dorf und mit dem traditionellen Bäckerhandwerk ist. Heute kann die ganze Familie stolz sein auf ihre

enorme Leistung und die daraus entstandene Zukunftsperspektive. Selbstverständlich waren bei diesem Projekt von Beginn an auch zahlreiche Schwierigkeiten zu meistern. Kompetente und zuverlässige Partner, wie z. B. Planer, Handwerker und die Dorferneuerung, waren dabei wichtige Wegbegleiter.

In Irsee sind Dank des Engagements der Familie Koneberg die Bäckerei als Element der Grundversorgung sowie historische Gebäude langfristig revitalisiert und für das historische Ortsbild im Klosterdorf erhalten geblieben. Im Blickwinkel der Erhaltung und Schaffung von Arbeitsplätzen im ländlichen



Raum hat die Zukunftsinvestition der Familie Koneberg besonderen Stellenwert.

Die Familie Koneberg hatte den Mut des klaren Bekenntnisses zum Dorf. Sie hat einen ungewöhnlichen Weg beschritten und mit großem persönlichen Einsatz ihr eigenes Konzept zum Erfolg geführt.

Gelebter Generationenvertrag in einem Bauernhaus

Sanierung eines Wohnhauses und Umnutzung der Tenne zu Wohnraum

Wohnen und Arbeiten in der Großfamilie und Erhaltung der Baukultur – die Sanierung des ursprünglichen Wohnhauses und der Ausbau eines Teiles der Tenne zu Wohnraum vereinen dies alles in einem landwirtschaftlichen Anwesen im Weiler Riedhof. Nun leben dort vier Generationen miteinander und doch haben alle ihren eigenen Wohnbereich, von den Urgroßeltern bis hin zur Familie des Hofnachfolgers mit dem Urenkel Rochus. Den landwirtschaftlichen Biobetrieb übernimmt bald der Sohn Stefan. Seine Eltern – beide waren Aktivposten in der Dorferneuerung der Heimatgemeinde Stötten am Auerberg – leben unverändert in den gleichen Räumlichkeiten des Bauernhauses und stehen dem Biobetrieb auch nach der Hofübergabe mit Rat und Tat zur Seite. Und den Tennenumbau zur sonnenlichtdurchfluteten Wohnung für die junge Familie hat der Bruder und Architekt geplant. Die naturnahe Hofgestaltung spiegelt die Betriebsphilosophie der Bauersfamilie wider.

Das Projekt hat seine Wurzeln aus dem Generationenverständnis einer bäuerlichen Familie und den Heiratsplänen des Sohnes und Hofnachfolgers. Alle waren sich schnell einig: »Wir wollen kein neues Wohn- oder Austragshaus bauen, sondern das vorhandene Platzangebot nutzen«. An den Gedankengang, das vor 30 Jahren umgebaute Wohnhaus schon wieder umzubauen, mussten sich der langjährige Betriebsleiter und seine Frau erst gewöhnen. Die sanierungsbedürftigen, großen und breiten Blumenfenster erleichterten die Entscheidung, das traditionelle Erscheinungsbild eines Allgäuer Bauernhauses wieder herzustellen. Und für den Ausbau eines Teiles der Tenne zu Wohnzwecken gesteht die Schwiegertochter, dass »eine gewisse Offenheit für Neues und auch Unkonventionelles abverlangt wurde«. Unverzichtbar war dabei das Engagement des Bruders und Architekten. Obwohl er zu dieser Zeit beruflich in Chicago war, plante und begleitete er den Umbau via Internet und brachte sein fachliches Wissen sowie seine Erfahrung vom Zusammenleben der Generationen mit ein.



Staatspreis Private Leistungen

Familie Schreyer

Auszug aus der Begründung der Jury:

... Mit der Sanierung und Umnutzung hat die Familie Schreyer ein Modellbeispiel eines 4-Generationen-Hauses als lebensfähige Grundlage für einen landwirtschaftlichen Betrieb geschaffen. Alte und moderne Architektur spiegeln Lebensräume der älteren und jüngeren Generation wider.

Ansprechpartner:

Margarete und Rudolf Schreyer
Riedhof 1
87675 Stötten am Auerberg
Telefon: 08349 226

Dorferneuerung Stötten am Auerberg

Ehrenurkunde Private Leistungen

Alfred Fischer

Auszug aus der Begründung der Jury:

... hat den ursprünglichen Baukörper in städtebaulich wichtiger Situation wiederhergestellt. Dabei wurden die typischen baulichen Details an der Fassade wiederverwendet. Eine besondere Erwähnung verdient die Erhaltung des Obstgartens.

Ansprechpartner:

Alfred Fischer
Neuburgstraße 1a
83620 Vagen
Telefon: 08062 808719

Dorferneuerung Vagen

Ehrenurkunde Private Leistungen

Eva-Maria Müller

Auszug aus der Begründung der Jury:

... mit der Sanierung der Fassade wurden die historischen künstlerischen Fassadenelemente wiederhergestellt und durch ein differenziertes Farbkonzept besonders betont.

Ansprechpartnerin:

Eva-Maria Müller
Raitener Straße 46
83259 Schleching
Telefon: 08649 217

Dorferneuerung Mettenham

Originalgetreu neu gebaut: Der ehemalige »Rosenhof« in Vagen

Die vorhandene Bausubstanz und die Finanzierungsmöglichkeiten wurden äußerst gründlich geprüft, bevor die Entscheidung gegen eine Sanierung des Rosenhofes im oberbayerischen Vagen fiel. Der Einfirsthof ist erstmals 1445 erwähnt. Weil hier Anfang des 19. Jahrhunderts der erste Landarzt der Umgebung praktizierte, wird er auch »s'Badergütl«



genannt. Ebenfalls im 19. Jahrhundert entstand der großzügige Garten, der dem Anwesen seinen heutigen Namen gab.

Mit dem Nachbau an gleicher Stelle, der neugestalteten Einfriedung und dem erhaltenen Obstgarten bleibt der »Rosenhof« mit unverändertem

Bild ein prägendes Schmuckstück des Dorfes. Bei der aufwändigen Bestandsaufnahme wurden viele bautechnische Details, wie Putz, Lisenen, Balkon, Pfettenköpfe etc., erfasst sowie originalgetreu und wenn möglich mit den noch verwendbaren Materialien, wie z. B. Tuffstein, nachgebaut.

Gasthof »Zellerwand« lädt ein mit neuer Fassade

Der traditionelle Gasthof »Zellerwand« außerhalb von Mettenham präsentiert sich einladend mit neuer Fassade in ursprünglicher Farbgestaltung. Zudem wurden ein Biergarten unter einem markanten Kastanienbaum und die Außenanlagen neu gestaltet. Der Eigentümerin war es ein großes Anliegen, die Farbgebungen an dem 1854 erbauten Haus – seit



her in Familienbesitz – wie ursprünglich zu gestalten. Ein altes Gemälde gab dafür eine erste Orientierung. Aufgrund der sehr großen Liebe zum Detail von Frau Müller erfolgte eine Befunduntersuchung der bisher aufgetragenen Anstriche. Hilfreich zur Seite standen der Architekt aus der Familie und der Kreisbaumeister des Landkreises Traunstein in Abstimmung mit der Denkmalbehörde. Den Gasthof mit der ursprünglichen Wirtsstube können Besucher nun auch über einen Fuß- und Radweg entlang der Straße nach Schleching erreichen.

Unweit vom Gasthof liegt das beliebte und sehr schöne Naturbad Zeller See. Es gehört zu dem Familienbesitz und wurde zeitgleich mit dem Gasthof im Rahmen der Dorferneuerung saniert.

Wohnumfeld ansprechend und funktional gestaltet

Durch Entsiegelung von bisherigen Asphaltflächen und durch eine hochwertige Pflasterung mit Pflanzstreifen und Neubepflanzung wurde der Vorbereich wesentlich aufgewertet und das Wohnumfeld erheblich verbessert. Zugleich ist durch die Erhaltung der prägenden Bäume zwischen Haus und Gartengrundstück und mit dem Birnenspalier an der Hauswand auch ein optisch schöner Platzbereich an der stark befahrenen Kreisstraße entstanden.

Das Ehepaar Raab hat in Berg im Zuge der Dorferneuerung Albaching den Vorbereich seines Anwesens und die Hofzufahrt neu gestaltet. Dabei gelang es, die Erfordernisse für eine funktionsgerechte Zufahrt für den landwirtschaftlichen Betrieb mit ökologischen und ästhetischen Verbesserungen in Einklang zu bringen.



Torwarthaus schließt durch Sanierung zum Klosterensemble auf

Während Freunde, Bekannte und viele Windberger den Kopf schüttelten, wie man solch eine Ruine kaufen kann, war das Ehepaar Boot auf den ersten Blick von dem denkmalgeschützten Torwarthaus und seiner baulichen Verbindung zum Klosterensemble fasziniert. Schon vier Wochen nach dem sie bei einem Musikantentreffen von mehreren erwerblichen Gebäuden in Windberg gehört hatten, waren Hedwig und Rudolf Boot neue Eigentümer der ehemaligen Klosterpforte. Von 1997 bis 2004 restaurierten sie das Torwarthaus liebevoll und leisteten 4 000 Arbeitsstunden für ihr neues Heim. Herrn Boots Fähigkeiten als Schreiner und Hobbys, wie Restaurieren, Intarsienarbeiten oder Keramik, waren dabei von großem Nutzen.



Ehrenurkunde Private Leistungen

Johann Raab

Auszug aus der Begründung der Jury:

... durch die Neugestaltung der Stall- und Hofzufahrt wurde das Wohnumfeld erheblich verbessert.

Ansprechpartner:

Johann Raab
Berg 2
83544 Albaching
Telefon: 08076 311

Dorferneuerung Albaching

Ehrenurkunde Private Leistungen

Hedwig und Rudolf Boot

Auszug aus der Begründung der Jury:

... haben mit einem hohen privaten Engagement und großem Zeitaufwand einen wichtigen Teil des Gesamtensembles der Klosteranlage Windberg erhalten.

Ansprechpartner:

Hedwig und Rudolf Boot
Amselfinger Straße 13
94330 Aiterhofen
Telefon: 09421 305010

Dorferneuerung Windberg

Ehrenurkunde Private Leistungen Sebastian Schnurrer

Auszug aus der Begründung der Jury:

... die Erhaltung des Nebengebäudes ist Voraussetzung für die anstehende Sanierung des historischen Wohnhauses.

Ansprechpartner:

Sebastian Schnurrer
Rothmühle 32
95698 Neualbenreuth
Telefon: 09638 633

Dorferneuerung Neualbenreuth

Ehrenurkunde Private Leistungen Franz Sporer

Auszug aus der Begründung der Jury:

... durch die Sanierung der alten Brauerei als »Kleinmuseum« und ein gleichzeitiges Kleinkunstangebot wurde ein Gesamtevent in einem historischen Bauensemble geschaffen als wichtiger Beitrag für das Gemeinschaftsleben in Kirchenthumbach und Umgebung.

Ansprechpartner:

Franz Sporer
Bahnhofstraße 17
91281 Kirchenthumbach
Telefon: 09647 369

Dorferneuerung
Kirchenthumbach

Sanierung eines landwirtschaftlichen Nebengebäudes



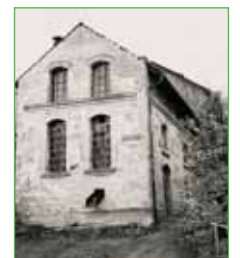
Das sanierte Nebengebäude in Massiv- und Holzbauweise (Frackdachgebäude) bildet zusammen mit einem kleineren Nebengebäude und einem Wohnhaus den Hofraum eines vermutlich um 1840 errichteten Anwesens. Das Anwesen war ursprünglich eine Tischlerei mit kleiner Landwirtschaft, vorübergehend ein Forsthaus des Gutes Ottengrün und danach bis 1995 land-

wirtschaftlich genutzt. Durch den Erwerb des Anwesens und die Wiederherstellung des ursprünglichen Zustandes bleibt für Rothmühle ein Teil seiner historischen Baustruktur erhalten. Herr Schnurrer hat bei der Sanierung des Nebengebäudes Beispielgebendes geleistet und will nun das Wohnhaus sanieren.



Neue Gastronomie und alte Brauerei ergänzen sich

Lange standen das Sudhaus, das Neben- und das Wohngebäude im oberpfälzischen Kirchenthumbach leer. Seit der Sanierung und Umnutzung hat das Dorf nun wieder eine Gastwirtschaft, eine Brauerei und ein museal restauriertes Sudhaus mit Kleinkunstangebot. Der sanierte Gewölbekeller – ehemaliges Lager für das gute Krawandorfer Bier – wird als Verkaufsraum genutzt. Nach sechsjähriger Bauzeit wurde 2004 der Betrieb aufgenommen. Diese private Leistung fördert das Gemeinschaftsleben in Kirchenthumbach und Umgebung, hat vier Arbeitsplätze geschaffen und erhält dem Ort die beiden markanten giebelständigen Gebäude an der Ortsdurchfahrt.



Gasthaus wird Wohnhaus und bleibt vitales Element des Dorfes



– erbaut 1862. Wenn es schwierig wurde, standen dankenswerter Weise der Planer oder auch fleißige, hilfreiche Freunde zur Seite. Für die Innenentwicklung der Dörfer und die Ziele der Dorferneuerung sind solche Leistungen unverzichtbar.

Nach 20 Jahren Leerstand ist das ehemalige Gasthaus nun als Wohnhaus für die Familie Muschler mit vier Kindern zu neuem Leben erweckt. Insgesamt wurden für die Innen- und Außensanierung 12 000 Arbeitsstunden geleistet. Unangenehme Überraschungen, wie nasse Wände oder ein senkrechter Riss, entmutigten den Bauherren nicht. Freigelegte Holzbalken gaben Aufschluss über das Alter des Hauses



Kulturelles Erbe verbindet und setzt Kräfte frei

Bei der umfangreichen Sanierung des deutlich vom Verfall bedrohten Wohnstallhauses aus dem 18./19. Jahrhundert wurden nur behutsame Veränderungen vorgenommen. Mit Hilfe eines Architekten und mit viel Einfühlungsvermögen hat die Tochter des Hauses, Frau Schlötterer, die Sanierung durchgeführt. Dabei behandelte sie Haus und Mobiliar als Einheit, was die liebevoll restaurierten Möbelstücke der Familie zeigen. Das nunmehr zum Wohnen genutzte Haus ist für das Ortsbild von Ketteldorf von besonderer Bedeutung. Die Außenfarbgestaltung wurde aufgrund einer restauratorischen Untersuchung vorgenommen und entspricht jetzt wieder dem Urzustand.



Ehrenurkunde Private Leistungen

Hansjörg Muschler

Auszug aus der Begründung der Jury:

... mit großem Aufwand die Sanierung des Gebäudes durchgeführt, die besonders außen vorbildlich gelungen ist. Die geplante Reaktivierung des Biergartens für die Dorfbewohner zeigt ein hohes Maß an Integration in die Dorfgemeinschaft.

Ansprechpartner:

Hansjörg Muschler
Gersbach 7
91734 Mitteleschenbach
Telefon: 09871 657891

Dorferneuerung Gersbach

Ehrenurkunde Private Leistungen

Heidi Schlötterer

Auszug aus der Begründung der Jury:

... das ehemalige landwirtschaftliche Anwesen ist ein vorbildlich saniertes Objekt auf der Grundlage einer soliden Planung durch den Architekten. Frau Schlötterer identifiziert sich außerordentlich mit dieser Maßnahme.

Ansprechpartnerin:

Heidi Schlötterer
Ketteldorf 3
91560 Heilsbronn
Telefon: 09872 8594

Dorferneuerung Ketteldorf



www.landentwicklung.bayern.de